

## „Wir haben doch alle nur ein Leben“

*Der aus dem Irak geflohene Künstler Ali Mohammed Sabah berichtete beim Kunstverein über sein Leben – Großer Zuspruch*

Von Peter Lahr

Mosbach. „Flucht und Identität“ lautet der Titel der aktuellen Ausstellung des Kunstvereins Neckar-Odenwald, die mit dem „Mosbacher Sommer“ vernetzt ist. Es handelt sich dabei um ein „Work in progress“, also um eine offene Form, die immer wieder durch Aktionen bereichert und ergänzt wird. Auch eingereichte Fotos zum Thema lassen die Ausstellung bis 4. September weiter wachsen.

Den Untertitel „Spuren-Annäherungen-Begegnungen“ füllte der aus dem Irak stammende Künstler Ali Mohammed Sabah am Mittwochabend mit reichlich „Anschauungsmaterial“. Kunstvereins-Vorsitzender Harald Kielmann freute sich über den guten Zuspruch, der größer als erwartet war. Unter den 80 Gästen im Alten Schlachthaus konnte er den Billigheimer Bürgermeister Reinhold Berberich begrüßen, in dessen Gemeinde Sabah seit letztem Jahr lebt, und der den Kontakt herstellte.

Ali Mohammed Sabah wurde 1990 in der Nähe von Bagdad geboren. Er hatte ein Fotostudio, filmte, schauspielerte und führte Regie bei Theaterperformances. Als die Terrormiliz Isis Kindern den Schulbesuch untersagte, engagierte er sich bei einem Schulprojekt von Unicef im Irak. Vor knapp zwei Jahren floh Sabah vor Bedrohungen und der Gewalt.

Über die Türkei und die Balkanroute erreichte er Deutschland. Seit 16 Monaten wartet er auf sein „Interview“, das über seinen weiteren Aufenthaltsstatus entscheidet. Derzeit arbeitet er bei einer Baufirma.

Seine bisherigen Lebensabschnitte dokumentierte der 26-Jährige mit Fotografien und Filmaufnahmen auf der Leinwand. Fotos von friedlichen Blumen, ruhenden Katzen, pittoresken Alten und Sonnenuntergängen zwischen den Palmen kontrastierten mit Aufnahmen, die blutige Anschläge, brennende Autos und machtlose Feuerwehrleute zeigen. In ihrer Unmittelbarkeit berührten auch jene Bilder vom Alltag in den Kinderhilfsprojekten. Die all-menschliche Dimension der Katastrophe des Nahen Ostens, hier zeigt sie ein junger Mann – sehr direkt und ungefiltert aus seinem Lebensalltag heraus.

Dennoch kann man nur erahnen, was Sabah erlebte, wenn er es auf Deutsch so beschreibt: „Als ich im Irak war, starben jeden Tag viele Menschen. Junge, Kinder, Alte. Ich kann das nicht verstehen. Wir haben doch alle nur ein Leben.“

In einer pathetisch aufgeladenen, aber nie lächerlich wirkenden Performance wagte er das Zwiegespräch mit dem an die Wand gebeamteten IS-Vertreter: „Warum tötest du so viele Menschen?“, schleuderte der Künstler dem Ver-



Im Rahmen der aktuellen Ausstellung des Kunstvereins Neckar-Odenwald gab der aus dem Irak geflohene Fotograf, Filmer und Performance-Künstler Ali Mohammed Sabah (r.) Einblicke in sein Leben und Werk. Foto: Peter Lahr

mummt entgegen – und wird erbarmslos zu Boden geschlagen.

„Das ist Serbien“, kommentierte der Filmer knapp die Fluchtsequenzen auf der „Todesstraße“. Ein gutes Dutzend junger Männer geht unendlich wirkende Bahnstrecken entlang. „Wir tranken Wasser verunreinigt“, oder „Wir wurden ein Team gegen Banden“, erklären kurze Einschübe das Geschehen. Weitere Flucht-Erlebnisse hat Sabah später im Mosbacher Wald nachgestellt.

Eine erste Annäherung ist mit dem

Abend bestens gelungen. Das zeigte schon der überwältigende Applaus. Es bräuchte noch viele solcher Schritte, um eine echte Begegnung zu schaffen. Dass der Kunstverein sich bereit dazu erklärt, hierfür ein Forum zu schaffen, ist mehr als anerkennenswert.

Info: Die Ausstellung ist bis 4. September geöffnet. Am 31. August zeigt der Kunstverein im Alten Schlachthaus den Film „Mediterranea“ (Beginn: 20 Uhr).

### GEDANKEN ZUM SONNTAG

Gestern war die Eröffnungsfeier der Olympischen Sommerspiele 2016 in Rio de Janeiro in Brasilien. Haben Sie die Zeremonie im Fernsehen angeschaut? Freuen Sie sich auf die Dauer-Sportsendungen und Übertragungen der Wettkämpfe? 16 Tage lang können Sie rund um die Uhr die spannenden Sportevents im Fernsehen verfolgen. Die Sportfans werden überglücklich sein.



hoffentlich verlaufen die Olympischen Spiele ohne große Störungen und ohne Terroranschläge. Wermutstropfen wie die „Dopinggeschichten“ und andere Ungereimtheiten können das Bild der friedlichen Spiele trüben.

Nun wollen in Brasilien die weltbesten Sportlerinnen und Sportler bei den Wettkämpfen durch hervorragende Leistungen und Siege glänzen, gerne „auf dem Siegerpodest“ stehen und die Medaillen empfangen. Sie werden alles dafür tun, sie werden alle Kräfte einsetzen und aus sich herausholen, um dieses Ziel zu erreichen.

### Von den Olympischen Spielen zum Apostel Paulus

Doch Sportler können auch erleben, dass es für sie nicht so optimal verläuft. Vielleicht treten bei ihnen unerwartet Schwachpunkte auf, und sie geraten dadurch in Rückstand. Das kann dann enttäuschend und bitter für sie sein, wenn sie den angestrebten und ersehnten Erfolg verfehlen. Bei den Wettkämpfen gibt es immer Gewinner und Verlierer.

Der Apostel Paulus greift in seinem Brief an die Christen in Korinth das Bild vom Sport auf. Er sagt ihnen: „Ihr wisst doch, dass an einem Wettkampf viele teilnehmen, aber nur einer bekommt den Preis, die Medaille. Darum lauft so, dass ihr zu den Siegern gehört“ (1. Korinther 9,24). Paulus überträgt das Bild vom Sport auf das Christsein. Christsein ist wie Sport. Als Christen können wir den Glauben einüben und trainieren. Im Glaubensleben sollen sich Christen wie Wettkämpfer verhalten. Jesus Christus sagt: „Kommt zu mir und lernt von mir!“ Es gibt Christen, die durch Glaubenskämpfe Glaubenssiege errungen haben.

### Christsein ist wie Sport

Paulus redet wie ein erfahrener Trainer, der das Ziel des Glaubens vor Augen hat. Er will für die Christen in Kleinasien ein glaubwürdiger Zeuge Jesu Christi sein und auch mit gutem Beispiel vorangehen. Deshalb sagt er den Christen in Philippi offen und ehrlich: „Ich bin nicht vollkommen und habe das Ziel des Glaubens noch nicht erreicht. Ich laufe auf das Ziel zu, um es zu erreichen. Ich will es ergreifen, weil ich von Jesus Christus ergriffen bin. Ich konzentriere mich voll und ganz auf das Ziel. Deshalb schaue ich nicht nach hinten, was zurückliegt, sondern nach vorne auf das Ziel. Mit dem Ziel vor Augen will ich den Sieg, die Medaille gewinnen. Dieser Gewinn ist das ewige Leben, zu dem Gott mich durch Jesus Christus berufen hat“ (Philipper 3,12-14).

Was für ein Ziel haben Sie sich gesteckt und vor Augen?  
Rudi Köbler, ev. Diakon in Schollbrunn und Oberdielbach

## Zum Abschluss gab's afrikanische Trommelklänge

*Kirchengemeinde Haßmersheim-Hochhausen-Neckarmühlbach verabschiedete Pfarrerehepaar Bauer-Hoffmann mit Festgottesdienst*

Haßmersheim. Im September treten sie ihre Stelle im afrikanischen Namibia an, zuvor wurde das Pfarrerehepaar Marlene Hoffmann und Sebastian Bauer-Hoffmann von der evangelischen Kirchengemeinde Haßmersheim-Hochhausen-Neckarmühlbach mit einem Festgottesdienst feierlich verabschiedet. Nach dem Einzug ertönte „Si dolce è'l tormento“ von Claudio Monteverdi, gespielt vom evangelischen Posaunenchor unter Leitung von Andreas Parzer als Eingangsstück, zu deutsch: „Süß ist der Schmerz“. Doch einzelne Tränen und gerötete Augen ließen sich ob des Abschieds nicht verhindern.

Pfarrerin Marlene Hoffmann begrüßte die große Schar der Gäste in der voll besetzten evangelischen Kirche in Haßmersheim. Damit der Schmerz nicht zu groß werde, spielte der Gitarrenkreis der Volkshochschule unter Leitung von Michael Diedrich „Hey Pippi Langstrumpf“, das Lieblingslied von Ronja und Mira Hoffmann, den Töchtern des Pfarrerehepaars. Mit einem Ausblick auf die kommende afrikanische Zeit der Familie folgte das Musikstück „Nkosi sikeleli“.

Nach der Eingangsliturgie von Sebastian Bauer-Hoffmann predigte das Ehepaar gemeinsam mit Ronja und Mira zum Trauspruch des Paares

„Nähmen wir Flügel der Morgenröte und blieben am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand uns führen und deine Rechte uns halten“. In allem Abschied seien Pfarrerfamilie, Kirchengemeinde, Kirchenbezirk sowie Verwandte und Freunde doch gehalten von der Nähe und Hilfe Gottes. An welchem Ende der Welt die Menschen auch wirkten: Gott gehe die Wege mit und helfe mit Aufgaben. In Gott sei und bleibe man verbunden, getröstet und bereit zum Dienst am Menschen.

Dekan Folkhard Krall nahm nach der Predigt die Entpflichtung des Pfarrerehepaars vor. Dabei vergaß er nicht, viel-

fältigen Dank auszusprechen – für bezirkliches Handeln, für den Dienst in der Schule, in Gottesdiensten, in der Verwaltung sowie der Seelsorge. Ebenso betonte er die zugesagte Unterstützung für alle Wege durch Jesus Christus. Der Vorsitzende des Kirchengemeinderats, Karlheinz Graner, unterstützte dies mit vielen Beispielen aus den gemeinsamen neun Jahren Gemeindeaufbau im Neckartal.

Weitere freundliche und dankbare Worte kamen von Bürgermeister Michael Salomo, Tom und Steffen Frey, Landrat Dr. Achim Brötel in Abwesenheit. Die Losung der Herrnhuter Brüdergemeine

auf Afrikaans von Verena Reichel schloss sich an. Die Kinder aus den evangelischen Kindergärten der ganzen Schiffergemeinde erfreuten die Herzen mit einem afrikanischen Lied und selbst gedichteten guten Wünschen für die Familie. Der evangelische Kirchenchor unter Leitung von Günter Hofmann sang „Geh unter der Gnade“ und den Irischen Segen zum Abschluss.

Gemeinsame Fürbitten für die Pfarrerehepaar und die Kirchengemeinde trugen Freundinnen und Freunde der Familie, Eva Finger, Marie Krieger, Paula Koppelhuber und Wolfram Loesch, gemeinsam mit Dekan Folkhard Krall vor. Nach dem Segen und vor dem Beginn des gemüthlichen Beisammenseins führten afrikanische Trommeln und Gesänge schon in die Zukunft.

Beim anschließenden Fest vor der Kirche entwickelten sich viele wohlthuende Gespräche. Aus unterschiedlichsten Ecken kamen Menschen zusammen, die mit der Gemeinde und der Pfarrerehepaar in Verbindung stehen. Ein gelungener Nachmittag und ein Abendessen rundeten das Fest ab. Viele helfende Hände brachten den Aufräumarbeiten ein schnelles Ende. Den vielen großen und kleinen Mitwirkenden und Helfenden sei nochmals gedankt.



Bei der Verabschiedung des Pfarrerehepaars Marlene Hoffmann und Sebastian Bauer-Hoffmann wehte ein Hauch Afrika durch die evangelische Kirche Haßmersheim – beide arbeiten ab September in Namibia.

### KATHOLISCHE GOTTESDIENSTE

**Seelsorgeeinheit Aglasterhausen-Neunkirchen**  
Neunkirchen: 9 Uhr Messfeier.  
Asbach: 9 Uhr Wort-Gottes-Feier.  
Unterschwarzach: 9 Uhr Wort-Gottes-Feier.  
Aglasterhausen: 10.30 Uhr Messfeier.

**Seelsorgeeinheit Billigheim-Neudenu-Schefflenz**  
Allfeld: 10.30 Uhr Wort-Gottes-Feier.  
Billigheim: 9 Uhr Hl. Messe, 18 Uhr Hl. Messe.  
Katzental: 10.30 Uhr Hl. Messe.  
Sulzbach: 10.30 Uhr Hl. Messe im Kolpinghaus.

**Waldmühlbach:** 10.30 Uhr Wort-Gottes-Feier.  
**Oberschefflenz:** 10.30 Uhr Wort-Gottes-Feier.  
**Unterschefflenz:** Samstag, 19 Uhr, Vorabendmesse.  
**Herbolzheim:** Samstag, 17.30 Uhr, Vorabendmesse.  
**Neudenu:** 9 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium, mit Kirchenchor.

**Seelsorgeeinheit Elztal-Limbach-Fahrenbach**  
Auerbach: Samstag, 18.30 Uhr, Wort-Gottes-Feier.

**Dallau:** Samstag, 18.30 Uhr, Messfeier.  
**Muckental:** 10.15 Uhr Messfeier.  
**Balsbach:** Samstag, 18.30 Uhr, Messfeier.  
**Laudenberg:** 8.45 Uhr Messfeier.  
**Robern:** 8.45 Uhr Messfeier, anschließend Kirchencafé.  
**Trienz:** 10.15 Uhr Messfeier.

**Seelsorgeeinheit Neckartal-Hoher Odenwald**  
**St. Johannes Nepomuk, Eberbach:** Samstag, 18.30 Uhr, Vorabendmesse.  
**St. Josef, Eberbach:** 10.30 Uhr Heilige Messe.  
**Strümpfelbrunn:** Samstag, 18.30 Uhr, Vorabendmesse.  
**Friedrichsdorf:** 9 Uhr Wort-Gottes-Feier.  
**Neckargerach:** 10.30 Uhr Heilige Messe.

**Kirchengemeinde Mose Mosbach-Elz-Neckar**  
**St. Juliana, Mosbach:** Samstag, 17.30 Uhr, Beichtgelegenheit, 18.30 Uhr Hl. Messe.  
**St. Laurentius, Obbrigheim:** Samstag, 18.30 Uhr Hl. Messe.  
**Kreiskrankenhaus Mosbach:** Samstag, 19 Uhr, Hl. Messe (Steyler Mission).  
**St. Bernhard Steyler Mission, Mosbach:** 8 Uhr Hl. Messe.  
**St. Josef, Mosbach:** 9 Uhr Hl. Messe, 10.15 Uhr Hl. Messe für Kroaten.  
**St. Dionysius, Haßmersheim:** 10 Uhr Wort-Gottes-Feier.  
**St. Josef, Sattelbach:** 10 Uhr Hl. Messe.

**St. Bruder Klaus, Waldstadt:** 10.30 Uhr Wort-Gottes-Feier.  
**St. Maria, Neckarelz:** 10.30 Uhr Hl. Messe, mitgestaltet vom MGVDiedesheim anlässlich einer diamantenen Hochzeit.  
**Ökumenisches Zentrum Neckarelz:** 11 Uhr Wort-Gottes-Feier.  
**St. Paulus, Lohrbach:** 11.15 Uhr Andacht der Teilnehmer der Ministrantenfreizeit.  
**Maria Königin, Bergfeld:** 18.30 Uhr Hl. Messe.

### EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

**Stadt Mosbach**  
**Nüstenbach:** 10 Uhr (Ruth Lauer) mit Abendmahl, anschließend Gemeindegottesdienst.  
**Bergfeld:** 9 Uhr (Folkhard Krall).  
**Stiftskirche:** 10.10 Uhr (Folkhard Krall) mit Abendmahl.  
**Johanneskirche:** 10.30 Uhr (Ingelore Jann) am 11. Sonntag nach Trinitatis.

**Region Elztal**  
**Auerbach:** 10.15 Uhr (Michael Göbelbeker) 11. Sonntag nach Trinitatis.  
**Dallau:** 9 Uhr (Michael Göbelbeker) 11. Sonntag nach Trinitatis.  
**Rittersbach:** 9 Uhr (Peter Back) 11. Sonntag nach Trinitatis.

**Region Hoher Odenwald – Neckartal**  
**Binau:** 10.45 Uhr (Ute Krall).  
**Neckargerach:** 9.30 Uhr (Herbert Lenz).  
**Oberdielbach:** 9 Uhr (Rudi Köbler) 11. Sonntag nach Trinitatis.  
**Waldkatzenbach:** 10.30 Uhr (Rudi Köbler und Sirka Zimmermann) Gottesdienst im Zelt beim Feriendorf zum Abschluss der Ferienkirche am 11. Sonntag nach Trinitatis.

**Region Neckartal**  
**Mörtelstein:** 10.45 Uhr (Dorothea Damm).  
**Hüffenhardt:** 10.45 Uhr (Christian Ihrig) 11. Sonntag nach Trinitatis.  
**Kälbertshausen:** 9.30 Uhr (Christian Ihrig) 11. Sonntag nach Trinitatis.  
**Asbach:** 9.30 Uhr (Peter Kinzler).  
**Haßmersheim:** 9.30 Uhr (Dr. Dorothee Schlegel) mit Abendmahl am 11. Sonntag nach Trinitatis.  
**Neckarzimmern:** 9.30 Uhr (Corinna Seeburger) mit Abendmahl am 11. Sonntag nach Trinitatis.

**Neckarmühlbach, Gemeindehaus:** 10.45 Uhr (Dr. Dorothee Schlegel) mit Abendmahl am 11. Sonntag nach Trinitatis.  
**Neckarelz:** 9.30 Uhr (Ute Krall) mit Abendmahl.  
**Hochhausen:** 10.45 Uhr (Peter Kinzler) am 11. Sonntag nach Trinitatis.

**Region Odenwald**  
**Fahrenbach:** 14 Uhr (Folkhard Krall und

Dr. Annegret Ade) Hauptgottesdienst mit Verabschiedung von Pfarrerin Dr. Ade und ihrem Mann H. Weber-Ade mit Posaunenchor und Singkreis „Jubilate“, im Anschluss Empfang im katholischen Gemeindehaus.

**Lohrbach:** 9 Uhr (Winfried Weber) zum 11. Sonntag nach Trinitatis.  
**Reichenbuch:** 10.15 Uhr (Winfried Weber) zum 11. Sonntag nach Trinitatis.  
**Mudau:** 9.30 Uhr (Sybille Kircher).  
**Limbach:** 11 Uhr (Sybille Kircher).

**Region Schefflenz**  
**Sulzbach:** 9 Uhr (Oliver Schüle) mit Abendmahl.  
**Billigheim:** 10 Uhr (Oliver Schüle) mit Abendmahl und Taufe.  
**Großholzheim:** 10.30 Uhr (Peter Back) am 11. Sonntag nach Trinitatis.  
**Oberschefflenz:** 10.30 Uhr (Simon Schreiwies) am 11. Sonntag nach Trinitatis.  
**Kleineicholzheim:** 9.30 Uhr (Simon Schreiwies) am 11. So. nach Trinitatis.

**Region Kleiner Odenwald**  
**Unterschwarzach:** 10.15 Uhr (Angelika Schmidt) mit Abendmahl.  
**Neckarkatzenbach:** 9 Uhr (Nadine Jung-Gleickmann).  
**Neunkirchen:** Durch die Sommerferienregelung findet in Neunkirchen kein Gottesdienst statt.